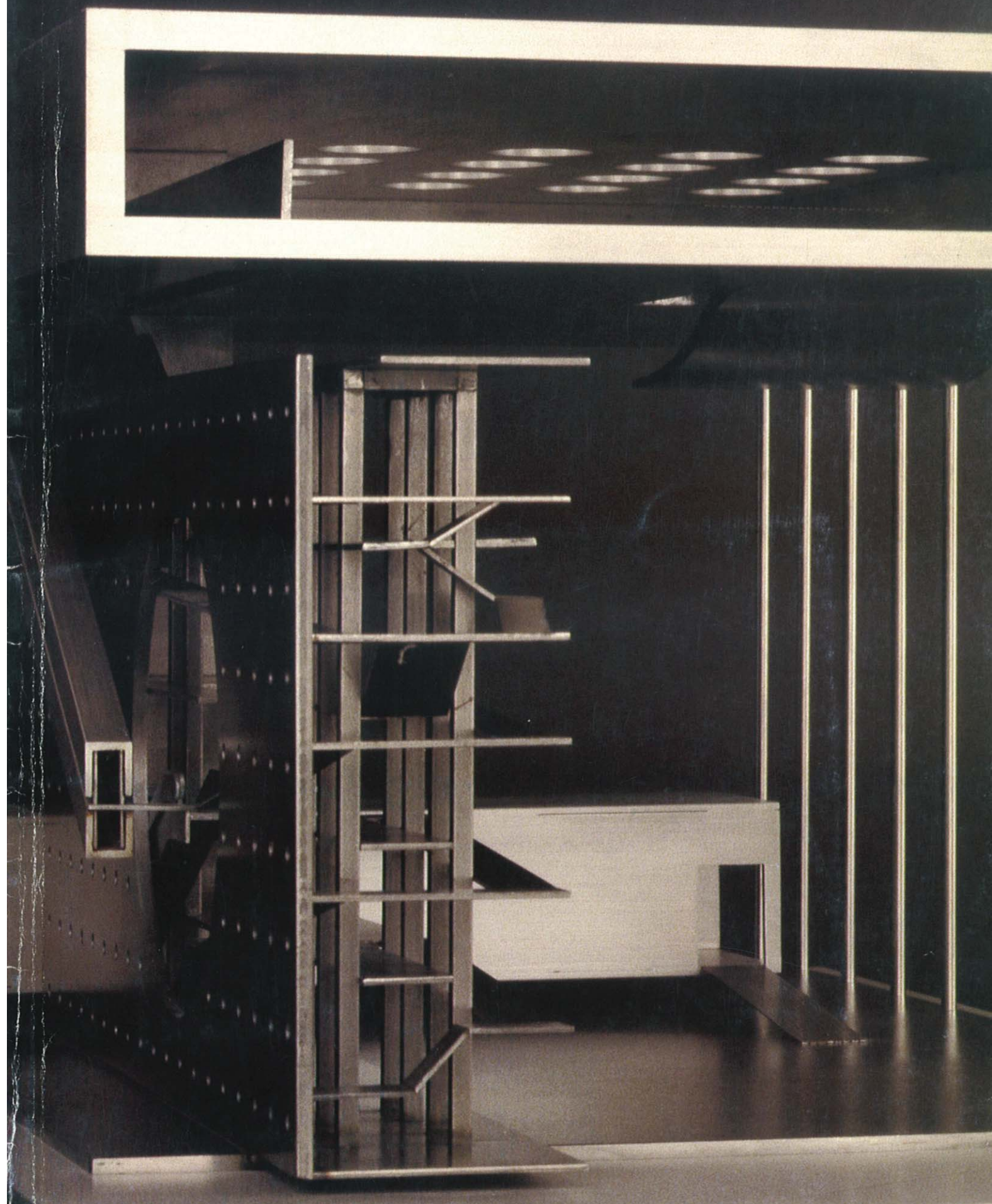


ARCHITEKTUR & BAU FORUM



DIE BEGABTEN ZUSCHAUER

Konzeption und Planung:

Susanna Wagner, Andreas Lichtblau

Computergrafik: Horst Zecha

Software: Anima

Bauzeit: Juli/August 1990

Bauherr: Bühnen Graz – Steiermark, Dr. Peter Nebel

Bauleitung und für die Ausführung verantwortlich:
V.B.G.

die begabten zuschauer.

ein prolog.

zwei herren in abendanzügen treten auf. operngläser hängen um ihre hals. dieses vorspiel sollte, wenn die rampe breit genug ist, vor geschlossenem vorhang aufgeführt werden. die beiden schauspieler haben sich einer gepflegten sprache zu bedienen, dürfen aber nicht vergessen, dass sie gegen das publikum spielen und nicht für dasselbe. die schauspieler müssen also imstande sein, wenn es der text verlangt, ungezwungen aggressiv zu sein. sie haben das gleiche »interesse« zu »zeigen«, das üblicherweise der zuschauer dem bühnengeschehen entgegenbringt.*

herr 1: wollen wir ins theater gehen?

herr 2: wir wollen hingehen.

herr 1: heute soll ein sehr schönes stück aufgeführt werden.

herr 2: wie heisst es?

herr 1: die begabten zuschauer. es wurde ins französische übersetzt.

herr 2: ist das die erste vorstellung?

herr 1: nein, es ist schon viermal aufgeführt worden. die heutige vorstellung ist für den dichter.

herr 2: wie ist es bei den ersten vorstellungen aufgenommen worden?

herr 1: mit allgemeinem beifall. der verfasser war schon vorher berühmt

und dieses letzte stück hat seinen ruf noch vergrößert.

ich habe es gestern gesehen.

herr 2: wo waren sie?

herr 1: auf dem parterre und nach der pause im parkett.

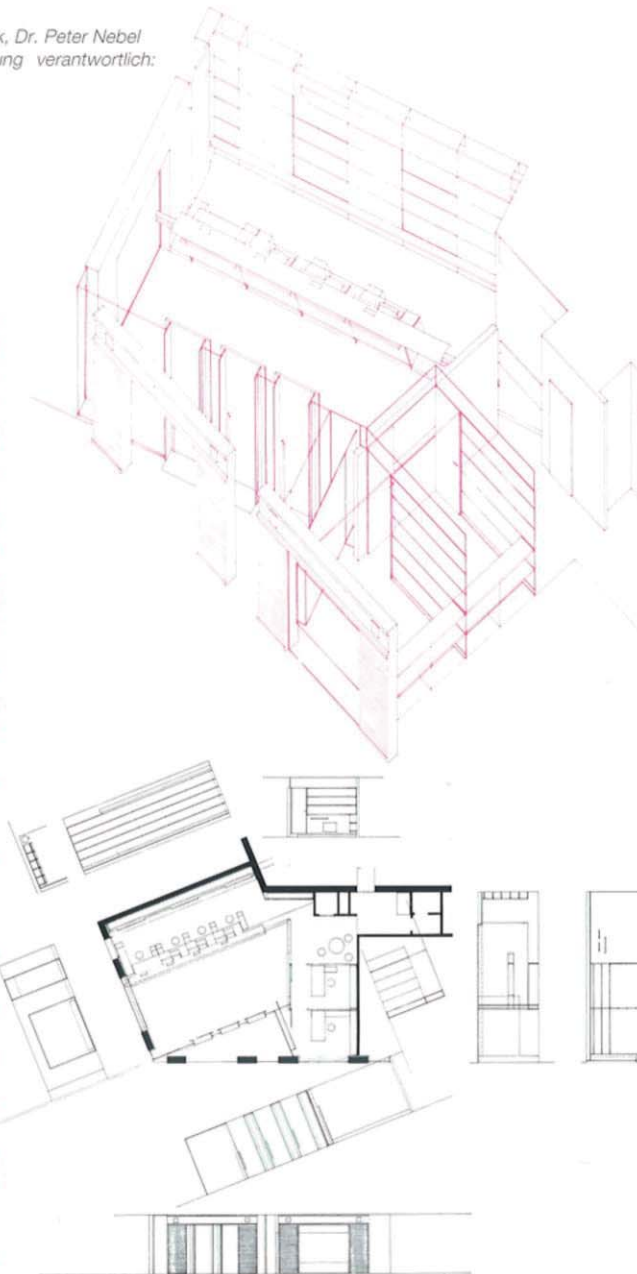
herr 2: ich glaubte sie wären in einer loge gewesen.

herr 1: wir wollen hingehen und es sehen.

herr 2: ich bin es zufrieden.

herr 2: es ist alles voll. es sind erstaunlich viele menschen da! welch getöse!

* sie zeigen mit den fingern etc. und wenn sie zeigen, haben sie anwesende personen, möglichst unbekannte, zu fixieren. sie betrachten die in rede stehenden personen mit den gläsern etc. sie sehen einander sowenig als möglich an und hängen gebannt am geschehen im zuschauerraum, mit den blicken von objekt zu objekt springend sobald es genannt wird.



Fotos: A. Lichtblau

Das historische Gebäude der Grazer Oper von Helmer und Fellner wurde vor zirka fünf Jahren durch einen Zubau erweitert. Hier sind nun Depots, Proberäume und der Sitz der Verwaltung untergebracht. In der Erdgeschoßzone befinden sich, neben eingemieteten Geschäftslokalen, die Räume der Tageskassen der Vereinigten Bühnen. Zu Beginn der neuen Intendanz im Herbst 1990 wurde die Umstellung der Verkaufsorganisation auf EDV realisiert, was auch Anlaß für die Neugestaltung des Kassenraumes war. Es sollten Büros für Kassenleiterin und Telefonzentrale sowie ein Kundenraum geschaffen werden. Die Spielsaison 1990/91 wurde mit Eröffnung der neuen Tageskassen eingeleitet.

Die begabten Zuschauer. – Die Inszenierung des Kartenkaufs auf der Bühne des öffentlich-städtischen Lebens, auf der alle gleichzeitig Akteure und Beobachter sind. Themen wie Konstruktion und Verkleidung, (Raum-)Illusion und Täuschung, (mobile) Kulissen, ... bilden als metaphorisch verfremdete oder ironisierte Zitate den szenischen Hintergrund.

Die räumliche Disposition dieser Inszenierung geht zunächst von einer Klärung der vorhandenen Geometrie aus. Sie impliziert die Überschneidung von innen und außen, von städtischem Raum und Theaterwelt, von Realität und Illusion:

Eine Monitorwand im Windfang, die für aktuelle Vorstellungen wirbt, transformiert als Bühne im Schaufenster den öffentlichen Freiraum zum Auditorium.

Szenefotos, signierte Porträts, Posters oder Ankündigungen der jeweiligen aktuellen Vorstellungen werden auf der Regalwand hinter dem Verkaufspult affiziert. Der kulissenartige Wechsel dieser Bilder verändert den Kundenraum immer wieder neu.

Diese Kulissenwand wird während der Nachtstunden beleuchtet, wodurch der gesamte Raum auch in der Nacht Werbeträger bleibt.

In das Verkaufspult sind Computerarbeitsplätze integriert, die nach ergonomischen Kriterien und in enger Zusammenarbeit mit dem Verkaufspersonal und dem Betriebsarzt entwickelt wurden.

Die Inszenierung sollte auch auf den Vorgang des Bauens Einfluß nehmen: Raumbildende Elemente und Möbel wurden so konzipiert, daß sie von Bühnenhandwerkern selbst hergestellt werden konnten.



herr 1: ja, besonders auf der gale-
 rie.
was sagen sie zu der bühne?
herr 2: sie scheint mir in anderen
 theatern grösser zu sein.
herr 1: die galerie ist schon voll
 menschen.
herr 2: die logen können gar nicht
 alle damen fassen.
herr 1: nie habe ich das haus so
 voll gesehen.
herr 2: es sind sehr viele men-
 schen darin.
herr 1: welch ein herrlicher an-
 blick!
herr 2: diese damen sind sehr
 schön gekleidet.
herr 1: sehen sie jene dame in der
 ersten loge links?
herr 2: wie schön! sie sieht aus
 wie ein engel!
herr 1: sie ist sehr schön gebaut.
herr 2: kennen sie sie?
herr 1: ich habe die ehre.
herr 2: welch schöne gesichts-
 farbe!
herr 1: ich habe nie in meinem le-
 ben ein so schönes gesicht gese-
 hen.
herr 2: ihre zähne sind weisser als
 schnee.
 man sieht es ihr an den augen an,
 dass sie sehr viel verstand haben
 muss.

herr 1: die schönheit kann man wohl sehen, aber den verstand nicht.

herr 2: wir wollen zuhören.

herr 1: die dekorationen sind herrlich!

herr 2: dieses theater hat gute schauspieler.

herr 1: dieses mädchen spielt sehr gut.

herr 2: ein herrliches wesen!

herr 1: es heisst, sie verheirate sich mit dem herra dort drüben.

herr 2: der alte gefällt mir.

herr 1: ja, er spielt sehr natürlich.

herr 2: er ist der bruder eines höheren beamten.

herr 1: er ist unnachahmlich.

herr 2: der alte spielt einzig!

herr 1: was halten sie vom ersten liebhaber?

herr 2: wo?

herr 1: dort drüben!

herr 2: sein spiel gefällt mir sehr.

herr 1: sie haben recht, die natur hat ihn mit grossen gaben ausgestattet.

herr 2: diese bühne kann sich rühmen.

herr 1: ja, und man hat mich versichert, sie dürfe sich kühn mit den bedeutendsten ensembles von europa messen.

herr 2: verzeihung, was ist das für eine schauspielerin, die soeben von den toiletten kam?

herr 1: es ist die zweite liebhaberin.

herr 2: sie scheint noch sehr jung zu sein.

herr 1: wissen sie denn nicht, dass die damen im theater sich eines ewigen frühlings zu erfreuen haben?

herr 2: wenn sie bloss das bestreben, uns zu gefallen, bewöge, sich derart zu schmücken?

herr 1: ich bin überzeugt.

herr 2: wie recht sie haben.

herr 1: das stück ist aus.

herr 2: die neuen schauspieler gefallen mir sehr gut.

herr 1: ihr spiel ist edel und natürlich.

herr 2: sie machen gute figur.

herr 1: und wie gefällt ihnen das stück?

herr 2: ich sage, es ist eines unserer besseren – und deren gibt es wenige. aber endlich fängt die deutsche bühne dem guten geschmacke und gott sei dank dürfen wir hoffen, dass all die unsinnigen sogenannten berühmten stücke ganz von der bühne verbannt werden.

herr 1: wir wollen uns erfrischen; ich habe hier viel angst ausgestanden!

beide ab.

(1959)

Quellenangabe:

Konrad Bayer

„Sämtliche Werke“, Band 1

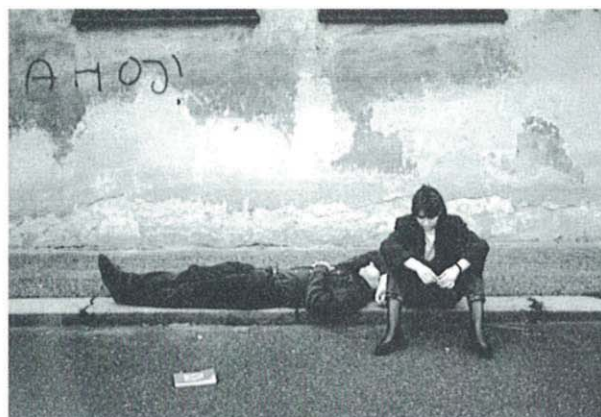
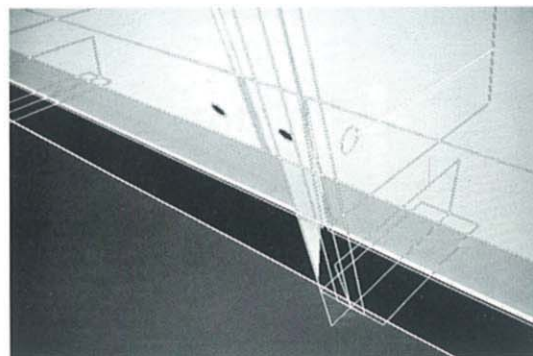
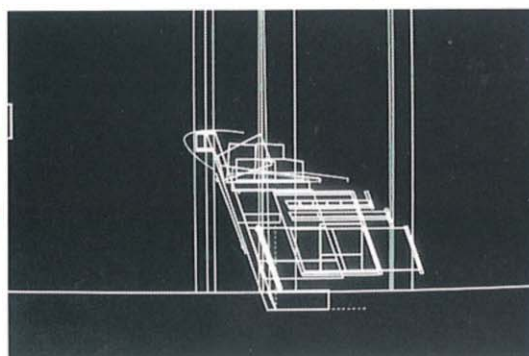
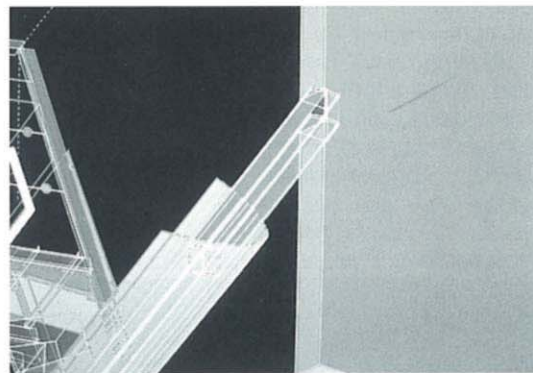
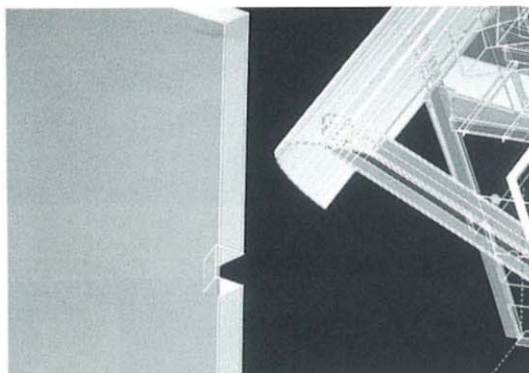
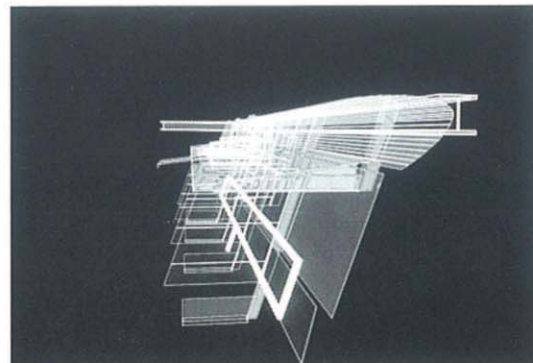
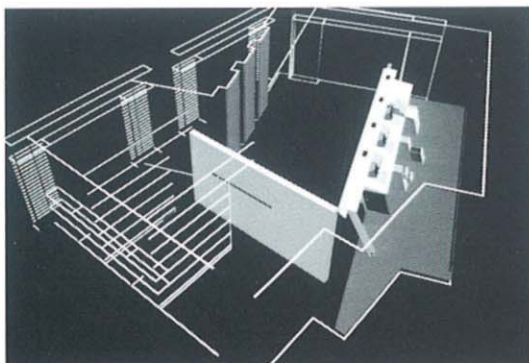
„Die begabten Zuschauer“ (1959)

herausgegeben von Gerhard Rühm

ÖBV-Klett-Cotta

Verlagsgesellschaft m. b. H.

Wien 1985



ANDREAS LICHTBLAU

geboren 1961

1981–1989 Architekturstudium TU Wien/ TU Graz

1989 Diplom TU Graz

Assistent bei Prof. Domenig TU Graz/SOAK Salzburg

SUSANNA WAGNER

geboren 1966

seit 1984 Architekturstudium TU Wien

Mitarbeit in div. Architekturbüros Graz/Wien

Prolegomenapreis 1988 TU Wien

Gemeinsame Arbeiten seit 1985

Ausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen, u. a. in Prag, Laibach und Wien